

Feinkartierung des Biotops 8033-0116 (Gemeinde Herrsching – Landkreis Starnberg)

(Zwischenbericht Oktober 2017)



Blick auf den offenen Hangbereich im Südteil des kartierten Biotops

Auftraggeber: Landratsamt Starnberg
Fachbereich 12, Team 124. Neubaumaßnahmen
Strandbadstraße 2, 82319 Starnberg

Auftragnehmer: **Terrabiota**
Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 13, 82319 Starnberg
Fon: +49 (0)8151 | 97 999-30, Fax 97 999-49
info@terrabiota.de - www.terrabiota.de

Bearbeitung: **Armin Beckmann**
Dipl.-Ing.(FH) Landespflege
Hörnleweg 1
82383 Hohenpeißenberg
(08805) 92 19 19 5
Armin-Beckmann@t-online.de

Stand 11.10.2017

Inhalt

1	Anlass und Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	2
3	Ergebnisse	2
3.1	Zusammenfassung.....	2
3.2	Übersichtsbeschreibung mit Angabe der erfassten Einheiten.....	3

1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Zuge der vorbereitenden Planungen für das Gymnasium Herrsching ließ der Landkreis Starnberg eine von den Planungen möglicherweise betroffene Biotopfläche untersuchen. Die Erhebungen im Zuge der geforderten Strukturkartierung erfolgten im März 2017.

Der Bestand sollte nun für die Fortführung der Planungen differenzierter auskartiert werden.

2 Vorgehensweise

Die Erhebungen wurden am 28.09.2017 durchgeführt. Der Bestand wurde unter Heranziehung der Kartierungsanleitung für die amtliche Biotopkartierung sowie der Biotopwertliste zur Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) erfasst.

3 Ergebnisse

3.1 Zusammenfassung

Der Bestand des zu überprüfenden Biotops wurde bei der letzten Kartierung (2003) als Waldbiotop mit kleineren Anteilen (10 %) Landröhricht erfasst. Wie bereits im Bericht zur Strukturkartierung im März dieses Jahres angegeben, dürften die Offenlandanteile seitdem weiter zurückgegangen sein.

Die nun erfolgte Feinkartierung zeigte allerdings, dass die offenen Bestände aufgrund von Ruderalisierung und/oder fortschreitender Verbuschungstendenz aktuell nur noch kleinflächig als Schilf-Landröhricht und damit gesetzlich geschützte Flächen anzusprechen sind¹.

Im Zuge der Feinkartierung wurden allerdings kleinflächig auch andere, bisher nicht erfasste gesetzlich geschützte Flächen auskartiert. So erfüllt das in der Strukturkartierung als Graben angesprochene Fließgewässer die Anforderungen des entsprechenden Biotoptyps. Daneben wurden auch Hochstaudenfluren und Großseggenriede erfasst.

¹ Ungeachtet dessen dürften die standörtlichen Voraussetzungen und damit eine Restituierbarkeit noch gegeben sein (wie auch 2003 angenommen).

3.2 Übersichtsbeschreibung mit Angabe der erfassten Einheiten

Den flächenmäßig größten Teil nimmt ein Waldbiotop ein. Der größte Anteil des mittelalten Waldes mit einigen alten Bäumen (**L62**; standortgerechter Laubmischwald) liegt am Hang, ein kleiner Teil in der Ebene. Hauptbaumart ist die Esche, weitere Arten wie Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Trauben-Kirsche (*Prunus padus*) und Feld-Ahorn (*Acer campestre*) sind beige-mischt. Die Strauchschicht ist artenreich und weist stellenweise eine hohe Deckung auf. Unter anderem kommen hier Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Europäische Hasel (*Corylus avellana*) und Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) vor. In der Krautgrasschicht sind Arten wie Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), Gewöhnliche Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*) und Brombeere (*Rubus spec.*) häufig vertreten, Feuchte- und Nässezeiger sind nicht beziehungsweise nur vereinzelt in Bachnähe anzutreffen.

Nach Norden erstreckt sich im Anschluss an den Wald auf einer Böschung eine Schlehenhecke (**B112**), an die oberhalb eine Baumreihe (**B312**) aus einheimischen Gehölzen anschließt.

Die Westgrenze des Biotops bildet ein Bach (**F14-FW00BK**; mäßig verändertes Fließgewässer). Der in seiner Linienführung veränderte Bach ist auf kurzen Abschnitten (Durchlässe) verrohrt, im Übrigen aber ohne Verbauungen. Er ist 1,2m bis 1,5m breit, das sandig-kiesige Bachbett weist stellenweise Feinerdeanteile auf. Die Ufer sind größtenteils flach (entlang des Gartens bis 1,5m hohe Böschungen), das Wasser ist klar.

Im Südteil des Biotops wird der Bach auf einem kurzen Stück von einem Mädesüß-Hochstaudenbestand begleitet, der im Osten an den Wald angrenzt (**K123-GH6430** Mäßig artenreiche Säume und Staudenfluren feuchter bis nasser Standorte).

Am Nordwestrand liegt eine ruderalisierte Staudenflur auf frischem bis feuchtem Boden mit einem hohen Anteil an Brennnessel (*Urtica dioica*) sowie Brombeeren (*Rubus spec.*) und Schilf (*Phragmites australis*), (**K122** Mäßig artenreiche Säume und Staudenfluren frischer Standorte). Etwas südlich davon befindet sich ein quelliger Bereich mit einem kleinen Anteil offenen Bodens, den Rest nimmt ein Großseggenried (**R31-GG00BK** Großseggenriede außerhalb der Verlandungsbereiche) ein.

Im Südwesten wurden an einem waldfreien Hangbereich unterhalb eines Gartens Schilf-Landröhricht mit beigemischten Ruderalisierungszeigern (**R111-GR00BK** Schilf-Landröhricht) und ruderalisierte, verbuschende Staudenfluren mit Brombeeren (*Rubus spec.*) und vereinzelt Feuchtezeigern wie Schilf (*Phragmites australis*) erfasst (**K123** Mäßig artenreiche Säume und Staudenfluren feuchter bis nasser Standorte).